

## Jahresbericht des Stadtarchivs Halle für das Jahr 2009

Auch im vergangenen Jahr widmete sich das Stadtarchiv in seiner Öffentlichkeitsarbeit der Pflege der Stadtgeschichte. Unter dem Motto „Briefköpfe. Quellen regionaler Geschichte der Privatsammlung Krisch“ wurde am 17. April eine Ausstellung mit Exponaten aus dem Fundus des Sammlers Hans-Jürgen Krisch, abgerundet mit Dokumenten des Stadtarchivs zur Entwicklung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt im Zeitraum von 1870 bis 1933 eröffnet.

Zum ersten Male kam in dieser Ausstellung das mobile Handkameranystem „steller pocket“ der hallischen Firma Steller Technology zum Einsatz, welches sehbehinderten Besuchern das Betrachten der Exponate erleichtert und auch bei der alltäglichen Benutzung von Archivgut für Menschen mit diesem Handicap hilfreich ist.

Am 20. Februar jährte sich der Geburtstag des hallischen Professors, Stadtarztes und Förderers des gesellschaftlichen Lebens Johann Christian Reil zum 250. Male. Das Stadtarchiv würdigte das Schaffen eines der bedeutendsten Bürger und Gelehrten unserer Stadt. Am 6. November konnte die Ausstellung „Johann Christian Reil. Gelehrter, Arzt und Bürger“ eröffnet werden. Entsprechend den vielfältigen Aktivitäten des zu Würdigenden konnten Leihgeber gewonnen werden, darunter die Zentrale Kustodie, das Institut für Anatomie und das Archiv der Martin-Luther-Universität, das Staatsarchiv Aurich, das Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, die Marienbibliothek und private Leihgeber. Dadurch gelang es, die Attraktivität der Ausstellung und das Interesse der Besucher zu erhöhen.

Am 25. April öffnete das Stadtarchiv im Rahmen der 10. Hallischen Museumsnacht Magazine und Arbeitsräume für seine Gäste. In diesem Rahmen wurden Führungen durch das Archivgebäude, die Ausstellung „Briefköpfe“ sowie bibliophile Kostbarkeiten durch Antiquariate zum Verkauf angeboten. 355 Besucher nahmen diese Gelegenheit wahr.

Zu Beginn des Jahres stand die Vorbereitung der Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“, welche am Holocaust-Gedenktag im Gerichtsgebäude am Hansering eröffnet wurde, im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Zum Begleitprogramm der Ausstellung gehörte ein Vortrag von Chris Henze „Als Menschen zu Schädlingen wurden. Die Arbeit der hallischen Sondergerichte am Beispiel der Volksschädlingsverordnung“ am 18. Februar im Stadtarchiv.

Im Zeitraum vom 26. Oktober bis 7. November 2009 beging die Stadt Halle unter dem Motto „Schritte zur Freiheit“ das 20. Jubiläum der demokratischen Wende 1989. Im Stadtarchiv wurde durch eine Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr eine Quellensammlung erstellt und ein Projekt an hallischen Schulen zum Wendejubiläum betreut.

Auf einem Antiquariatstag am 21. November wurden durch Antiquare und Stadtarchiv selbst interessierten Besuchern Bücher, Karten, Grafiken und Postkarten zum Kauf angeboten. Darüber hinaus wurden Ausstellungen durch Leihgaben und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung sowie Schülerprojekte mit regional bezogener Ausrichtung durch das Stadtarchiv unterstützt. Zu nennen sind hier die durch die Franckeschen Stiftungen durchgeführte Schülerakademie, die sich im Jubiläumsjahr der demokratischen Wende mit der Opposition in der DDR und der Propaganda des SED-Regimes beschäftigte, ferner ein Schülerprojekt des Georg-Cantor-Gymnasiums zur Erstellung einer Schulchronik.

Im Mittelpunkt der Übernahmen von Schriftgut aus den kommunalen Dienststellen stand die Archivierung der Altregister und Sammelakten des Standesamtes im Umfang von 160 lfm. Im Verlaufe des Jahres entwickelte sich dieser neue Bestand zu einem Schwerpunkt der Anfragen und Recherchen durch Erbenermittlungs-Institute, Familienforscher und dienstliche Nutzung.

Im Dezember erfolgte der Umzug der Verwaltungsbibliothek in die Rathausstraße 1, seit dem 1. Januar 2010 bildet diese Einrichtung einen strukturellen Bestandteil des Stadtarchivs.

Aus den Übernahmen nichtstädtischer Provenienz ragte der stadthistorisch wertvolle Fotografennachlass Oskar Molsberger heraus. Neben Fotomappen, Fotos und Büchern im Umfang von 10 lfm gehörten Silberpokale aus dem aktiven Wirken Molsbergers als

Sportschütze zu dieser Übernahme. Durch den Bühnen- und Kostümbildner Bernd Leistner wurden Mappen mit Entwürfen von Bühnenbildern, Modelle und Projektionsplatten übergeben, welche die Dokumentation des kulturellen Lebens in Halle bereichern. Durch Hubert Mahlig (Giebichensteiner Schützengilde) wurden Bücher und Broschüren zum Schützenwesen übergeben und Schützenpokale als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Monika Mahlig sicherte die Dokumente des Vereins „Halle für Olympia e.V.“ und übergab sie dem Stadtarchiv. Eine Bereicherung der Urkundenabteilung stellt die frühe Brandschutzordnung des Administrators Joachim Friedrich für die hallische Saline aus dem Jahre 1594 dar. Die Grundschule Kröllwitz übergab eine Zeitkapsel mit Dokumenten zur Verwahrung an das Stadtarchiv, welche nach 25 Jahren im Beisein von Vertretern der Schule geöffnet werden soll.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen gelangen eine Reihe Neuerwerbungen; hierzu zählen Aktien regionaler Unternehmen wie des Verlagshauses Gebauer-Schwetschke, der Mitteldeutschen Hafen AG, der Gottfried Lindner AG, der Flugverkehr Halle AG und der Firma Hensel & Haenert. In die Medaillensammlung wurden u.a. die Neujahrsmedaille des Halleschen Kunstvereins 2009 mit dem Motiv „Himmlicher Händel“ und eine Medaille zum Verfassungsfeier-Sportfest 1929 aufgenommen. Die Autografensammlung konnte u. a. durch Dokumente von Johann Christian Reil und August Gottlob Eberhard ergänzt werden. Für die Ansichtensammlung wurden u. a. ein Aquarell der Broihanschenke und fünf Lithografien des Universitätsplatzes von Benno Schulz erworben. Die Darstellung eines Hoftages in der Moritzburg ging als Schenkung in den Bestand des Stadtarchivs über.

Der Bestand der Bibliothek konnte erfreulich erweitert werden. Hervorzuheben ist hier eine 1840 publizierte detaillierte Beschreibung der Magdeburg – Leipziger Eisenbahn, durch die Halle Anschluss an das neue Verkehrsmittel gewann.

In der archiveigenen Restaurierungswerkstatt wurden bis Mai 2009 die Ausstellungen des Stadtarchivs sowie die Projekte Retrokonversion der Archivbibliothek und Fotokonservierung technisch vorbereitet und begleitet. Seit Juni ist die Stelle des Restaurators / Restauratorin im Stadtarchiv unbesetzt.

Die Erschließung und Verzeichnung des Archivgutes wurde fortgeführt mit den Beständen Volksbildung (1937–1991), Geschäftsstelle Stadtrat (1974-2006), Büro des Stadtarchitekten / Stadtbauamt (1958-1995), Armenverwaltung (1825-1932), Plakatsammlung (1858-2010) und der Urkundenabteilung B.

Durch Honorarkräfte und Praktikanten konnten die Nachlässe des Schriftstellers Johannes Schlaf, des Giebichensteiner Amtmanns Remigius Bartels und der Familiennachlass der Bankiersfamilie Lehmann erschlossen werden. Die Erschließung der Akten des Büros für Plünderungsentschädigung wurde begonnen und die Berarbeitung des Fotobestandes der Bilderkästen sowie die Retrokonversion der Archivbibliothek fortgeführt.

Beim Einsatz von Studenten im Praktikum trat eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität ein. Zur Optimierung der Präsentationsmöglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit wurden sechs Ganzglas-Standvitrinen und eine Sockelvitrine mit Beleuchtungselementen sowie eine Leinwand für den Lesesaalbereich angekauft. Im Vorjahr war eine deutliche Steigerung des Interesses der Öffentlichkeit für die Angebote und die Arbeit des Stadtarchivs feststellbar. Gleiches gilt auch für die Nutzung durch interne Dienststellen der Stadtverwaltung für Beratungen und Schulungen.

2009 erfolgte die Fortführung der Verfilmung und Digitalisierung von Handschriften überwiegend zu Grundbesitz, Rechnungs- und Haushaltsbüchern. Zur Erleichterung der Recherche in den Archivalien des Standesamtes wurden die häufig genutzten Namensregister verfilmt und digitalisiert.

Ralf Jacob  
Stadtarchivar

AZ: XX XX XXX

06/07/2010

